



Medienkonferenz Masterplan WankdorfCity, Entwicklungsetappe 2
Dienstag, 27. November 2012

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN BARBARA HAYOZ, DIREKTORIN FÜR FINANZEN,
PERSONAL UND INFORMATIK UND PRÄSIDENTIN DES FONDS FÜR BODEN- UND
WOHNBAUPOLITIK

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren
Werte Medienschaffende

Am Beispiel WankdorfCity kann einmal mehr aufgezeigt werden, dass Entwicklungen von Immobilienprojekten keine kurzfristigen Angelegenheiten sind, sondern meist einen langen Atem brauchen. Es freut mich daher sehr, dass wir Sie heute über den aktuellen Zwischenstand und die mit der nächsten Bauetappe in WandorfCity anvisierten Ziele orientieren dürfen.

Erlauben Sie mir aber zuvor einen kurzen Rückblick. Als der Kanton im Jahre 1989 sein Programm für seine Entwicklungsschwerpunkte (ESP) lancierte, ahnten nur die wenigsten, die Visionäre unter uns, dass der ESP Wankdorf im Jahre 2012 einer der fünf kantonalen "Premium-Entwicklungsschwerpunkte" sein würde. So wurde er nämlich im kürzlich erschienen 7. Zwischenbericht zum ESP-Programm an den Regierungsrat des Kantons Bern neu klassifiziert.

Die Entwicklung ist umso erstaunlicher, wenn wir uns vor Augen halten, dass zu Beginn des ESP Wankdorf Ende der 1980er Jahre auf dem heutigen Areal von WankdorfCity weiterhin noch lange Zeit im damaligen städtischen Schlachthof Blut- und Leberwurst und andere „Leckereien“ produziert worden sind. So lange ist das noch nicht her. Und heute? Von heute an gerechnet werden in weniger als zwei Jahren vom selben Gelände aus die Geschicke der beiden Konzerne der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) und der Schweizerischen Post gelenkt. Das nenne ich eine gelungene, wirtschaftliche Stadtentwicklung, zu der das Berner Stimmvolk immer auch sein Einverständnis gegeben hat.

Jetzt sind es fast 10 Jahre her, dass die Stimmberechtigten am 9. Februar 2003 JA sagten zur Überbauungsordnung „Umfeld S-Bahn-Station Wankdorf“, zum Gesamtkonzept WankdorfCity und für eine Nutzung im Dienstleistungssektor. Mit der Abstimmung vom 9. Februar 2003 wurde der Grundstein gelegt für den Spatenstich im Herbst 2011 und die heute anstehende weitere Areal-Entwicklung.

In der Zwischenzeit ist einiges passiert. Intensive Planungs- und Vermarktungsarbeiten liegen hinter uns. Nebenbei wurden Musicals aufgeführt und Platz für die Stadtnomaden zur Verfügung gestellt. Viel wichtiger ist aber, dass die ersten Baurechtsverträge mit den SBB abgeschlossen sind und die Post als zusätzliche Ankernutzerin gewonnen werden konnte. Drei von vier bewilligten Bauprojekten – jenes der Stadt für die Umgebungsgestaltung, jenes der SBB und eines der zwei der Losinger Marazzi AG – sind mittlerweile in der Realisierungsphase und werden nach heutigem Projektstand in rund 1 ½ Jahren termingerecht in Betrieb genommen werden.

Im 7. Zwischenbericht zum ESP Programm heisst es: „Heute zeigt die wirtschaftliche Entwicklung an den ESP-Standorten eine überproportionale Zunahme der Arbeitsplätze und der Wertschöpfung im Vergleich zum gesamten Kanton. Und die Nachfrage nach Grundstücken, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industrieflächen an zentralen Lagen im Kanton Bern ist nach wie vor sehr gross. Insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen A1 / A6 sind Flächen mit hoher Standortgunst gesucht.“ Diese Aussage gilt ganz besonders auch für WankdorfCity. Nun geht es darum, sich nicht auf den Erfolge auszuruhen, sondern diesen Innovationsschub unterbruchlos in die nächste Phase mitzunehmen. Unter dem Begriff WankdorfCity 2 werden nun die vier weiteren Baubereiche im Besitz des städtischen Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik östlich der Schädelinstrasse und das direkt anstossende Areal der Burgergemeinde Bern weiterentwickelt.

Im Rahmen eines sogenannten Masterplanverfahrens wurde über den Perimeter von WankdorfCity 2 in den vergangen rund anderthalb Jahren das Nutzungsmass, die Nutzungsart und der Nutzungsmix der noch zu bebauenden Teilgebiete im Osten zusammen mit der Burgergemeinde geplant und optimiert. Auch auf diesen Baufeldern sollen in Zukunft attraktive Arbeits- und Freizeitnutzungen entstehen können. Einen ansehnlichen Anteil wird sowohl auf dem städtischen Areal als auch auf dem Areal der Burgergemeinde die Wohnnutzung einnehmen.

Abschliessend möchte ich all jenen meinen Dank aussprechen, die bis zum heutigen Tag aktiv am Projekt WankdorfCity mitgearbeitet haben. Mein besonderer Dank geht an unsere Baurechtspartnerinnen für die gute und stets konstruktive Zusammenarbeit. Grosser Dank an alle am Masterplanverfahren beteiligten Planungsteams und Planungsfachleute – heute vertreten unter anderem durch Herrn Kasimir Lohner, der Ihnen später noch die Details des Masterplans erläutern wird. Mein Dank geht aber auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Liegenschaftsverwaltung, die in jahrelanger Arbeit das Projekt zur Marktreife gebracht und dafür gesorgt haben, dass es auch umgesetzt werden kann.

Gebührenden Dank spreche ich an dieser Stelle auch der Burgergemeinde Bern aus. Sie ist mit ihren Landreserven eine unverzichtbare Partnerin der Stadt Bern und im vorliegenden Geschäft die zweite grosse Landeigentümerin, die die Realisierung von WankdorfCity tatkräftig unterstützt.

WankdorfCity wird eine städtische Erfolgsgeschichte. Was lange nur zweidimensional auf Plänen fassbar war, wird greifbare Realität. Ich freue mich sehr über diese Entwicklung und bin davon überzeugt, dass WankdorfCity zu einem Quartier werden wird, so wie es den Planenden damals vorschwebte: Modern, urban und gut erreichbar.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.